

12]

Spätes Glück.

Roman von Friedrich Meister.

Es bleibt also nur der dritte Weg, Fräulein Walesta, und der wäre, mit Vorsicht erwägen, ob eine Unterhandlung mit diesen Räubern uns nicht gewissermaßen des Einverständnisses mit ihrer Schurkerei schuldig machte. Man kann nicht vorsichtig genug sein. So habe es nach reiflicher Ueberlegung für das Beste, die Soldaten aufzutreten und die Büschelpeper in Schreden zu legen. So, das ist das Einzige, was wir mit begründeter Aussicht auf Erfolg unternehmen können."

Weinend und ganz verzagend kehrte Walesta in ihr Zimmer zurück.

"Neh, wo alle ihn verlassen, ist sein Schicksal besiegelt!" jammerte sie. "Wenn kein Wunder geschieht, dann muß er elend umkommen!"

Damit brach sie, von Schmerz überwältigt, auf ihrem Lager zusammen.

Alein auch der heftigste Schmerz nimmt ein Ende und so wurde auch sie nach und nach wieder ruhig, so ruhig, daß sie einen Entschluß zu fassen vermochte.

Allerdings einen verzweifeltsten Entschluß.

Eine innere Stimme klärte ihr zu, daß sie durch ihre persönliche Gegenwart wohl instände sein würde, Gerath vor der Wuth der enttäuschten Briganten zu schützen. Dieselben würden, so meinte sie, nimmermehr wagen, ihm ein Leib zu thun, wenn sie sich ins Mittel legte. Sie konnte dann auch den Räubern mittheilen, daß das Geld nicht ausbleiben würde, wenn sie nur Geduld hätten; denn sie glaubte ganz sicher, daß ihr Onkel, ihre Tante und sogar auch der Doktor Maal sich allen Erstes aufraffen würden, wenn auch ihr, Walesta's Leben in Gefahr schwebte.

Mit diesem Entschlusse ganz besetzt und alle übrigen Gedanken in den Wind schlagend, machte sie sich ohne Auenthalt an die Vorbereitungen.

Zunächst suchte sie all ihr Geld und ihre Kleinodien zusammen. Sie besaß einige vornehm angepaarte Goldmünzen, ein Diamantenhalsband von beträchtlichem Werthe, einige Ringe und Armabänder und eine sehr kostbare goldene Uhr.

Mit diesen Schätzen glaubte sie bei den Banditen schon etwas ausrichten zu können.

Sodann packte sie einige Kleidungsstücke zusammen, gerade jowiel, als sie bequem tragen konnte; wußte sie doch nicht, wie lange sie in der Wildnis auszuhalten haben würde.

Hierauf schrieb sie einen Brief an den Onkel und die Tante, worin sie denselben nicht nur den Grund ihrer Entfernung, sondern auch die Richtung und das Ziel derselben angab.

Wenn man uns dennoch nicht zu Hilfe kommen will, dann können wir wenigstens miteinander sterben," murmelte sie vor sich hin.

Dann beschloß sie den Brief und legte ihn an einer Stelle nieder, wo er der Tante sofort in die Augen fallen mußte.

Ihre größte Sorge war nunmehr, keinerlei Verdacht aufkommen zu lassen. Sie nahm daher so ruhig und unbefangenen wie sonst an dem Mittagssmahle theil und hörte den verschiedenen Plänen zu, die man aufstellte, um dem Entschlusse „auf vorrücksichtsvolligen Wege“ Hilfe zu bringen, wie man Truppen herbeiführen und allerlei sonstige Maßregeln treffen wollte, die das leichsinnige Raubgeseindel gar bald in die Flucht getrieben und somit die Befreiung des Gefangenen vereitelt hätten.

Sie wurde daher durch das Geschehne in ihrem Vorsatze nur noch befestigt.

Während Herr von Weimar und seine Schwester, sowie auch der Professor, sich dem Nachmittagschlummer überließen, verpackte sie ihre Kleidung mit einem alten blauen Rocklein, zu welchem sie einen breitrandigen Filzhut aufsetzte. Dann schloß sie sich hinunter in den Stall, fesselte ihre Lieblingsmaulthier und ritt langsam zum Gehöfte hinaus. So lange dies anging, hielt sie sich im Schatten der Bäume, wobei sie darauf achtete, die betreteneren Wege zu vermeiden; nach einflüchtigem Ritt bestand sie sich bereits auf anstehendem Boden und somit am Fuße der Ausläufer des Walfangebirges.

Ihr Pferd führte sie jetzt über üppige Grasflächen und dicht bewaldete Hügel, auf welchen letzteren der Weg bisweilen so beschwerlich wurde, daß sie absteigen und zu Fuß weiterkommen mußte.

Das Terrain wurde immer steiler und hindernreicher, allein die Nothwendigkeit, den Schwelwandel der Briganten noch vor Anbruch der Nacht zu erreichen, bewog sie zu immer erneuter Anstrengungen, und auch das Maulthier stettete mit unerwarteter Ausdauer weiter, theils unter ihr, theils an ihrer Seite.

Sie wußte, nach den Erzählungen der Landbewohner, daß in diesen Gebirgsanfängen ob und zu noch Wölfe und andere reizende Thiere angetroffen würden und daß sie daher jeden Augenblick ermannen konnte, von solch einer Wüste angefallen zu werden.

Was jetzt aber war ihr noch kein anderes lebendes Wesen in den Weg gekommen, als ob und zu ein Murrelthier und höchstens eine wilde Bleg; diese aber hatten sich bei ihrem Anblicke immer schleunigst aus dem Staube gemacht, so daß sie endlich ohne Unfall die erste Stufe des Gebirges, eine Art von Hochplateau, erreichte.

Der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu, trotzdem machte sie eine kurze Paß, um das Maulthier verschonender zu lassen und einen Rundblick zu halten.

Ringsum herrschte ungestörte Einsamkeit, kein menschliches Wesen, keine Hütte, kein aufsteigender Rauch begegnete ihren Blicken. Die Sonne war untergegangen und die Nacht lenkte sich schnell hernieder. Kalt schwang sie sich wieder in den Sattel und trieb ihr Maulthier vorwärts, immer tiefer ins Gebirge hinein.

Nach Verlauf einer Viertelstunde gewahrte sie einen geraden Eiter, ein Zeichen, daß sie nicht mehr weit von einer menschlichen Wohnung sein konnte.

Das Wellen eines Hundes befielte sie in dieser Annahme, sie folgte demselben und gelangte bald zu einer kleinen Hütte, die an dem Ufer eines Gebirgsbaches stand und deren Anlaß, ein alter Mann, heraustrat, um sie erkannt und nicht ohne argwöhnischen Mißtrauen zu betrachten. Als sie ihm jedoch freundlich zunickte, zog er seine Kappe ab und begrüßte sie herzlich.

Den an ihn gerichteten Fragen begegnete er ausweichend, da sie jedoch wußte, daß sämtliche Bergbewohner mit den Briganten im Einverständnisse standen, so sagte sie ihm ganz offen und in dem Dialekt seiner Klasse, den sie geläufig besaß, daß sie gekommen sei, um mit dem Hauptmann der Räuber wegen des Lösegeldes für einen Gefangenen zu verhandeln.

Die Augen des Alten funkelten in wölfischer Gier, als sie ihm ein paar Goldstücke anbot. Sie war allein und verteidigungslos, und dieser Umstand verheuchelte kein Mißtrauen, während die Goldmünzen seine Gähgier befelegten.

Bereitwillig begleitete er sie eine kurze Strecke, dann beehrte er ihr den Weg, den sie noch zurückzulegen hatte, warnte sie, sich nicht zu verirren und etwa die Nacht im Freien zuzubringen und dann trabte er wieder seiner Hütte zu.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend- und Volksspiele.

Der Zentral-Ausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland, der bekanntlich im Mal d. 3. zu Berlin ins Leben trat, hat inzwischen nach verschiedenen Richtungen seine Thätigkeit aufgenommen. Die beiden Abtheilungen des Ausschusses, diejenige für die Jugend- und für die Volksspiele, haben sich unter Leitung des Gymnasialdirectors Dr. Eimer-Görlich bezw. des Dr. med. Schmidt-Wonn organisiert und stehen gegenwärtig in Verhandlung über die allgemeinen Prinzipien der Propaganda. Letzterer, der zugleich Mitglied des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft ist, hat bereits den Erfolg zu verzeichnen, daß der X. Deutsche Turnertag, der am 21. und 22. Juli in Hannover tagte, die weitestgehende Pflege der Turnspiele bei den Turn-Vereinen und den deutschen Turnfesten beschlossen hat. Diese Erweiterung der Turnspielordnung ist zugleich maßgebend für alle Kreis-, Gau- und Vereinsturnfeste, und ist dieser Beschluß daher für die Förderung der Volksspiele in Deutschland von besonderer Wichtigkeit. Derselben sind seit Gutsmuths' und Jahn's Zeiten in Fachkreisen zwar allbekannt, doch fanden sie bisher in Schule und Volk nicht diejenige allgemeinere Beachtung, die sie als vorrreffliche Ergänzung des Turnens und als Erziehung für Körper und Geist verdienen. Unmittelbar nach Bildung des Zentral-Ausschusses sprach der preussische Kultus-Minister Graf Jellich in einem Erlasse vom 3. Juni dem Vorsitzenden des Ausschusses, Abg. v. Schenckendorff, seine besonders lebhafteste Sympathie für diese Bestrebungen aus; inzwischen sind gleiche Kundgebungen auch von anderen deutschen Unterrichts-Verwaltungen, sowie von Privaten zahlreich eingegangen. Hierfür, sowie über die Zuwendungen an den Zentral-Ausschuß wird im Spätherbst Mittelstellung gemacht werden, wenn ein gewisser Maßstab erzielt sein wird. Es sei indeß schon jetzt hervorzuheben, daß der Herzog von Meiningen dem deutschen Zentral-Ausschuß vor kurzem 1000 Mark spendete.

Neben einer Reihe anderer vorbereitender Schritte ist fobann die Lehrerverordnung nicht außer Acht gelassen worden. Im Juni fand in Götting unter Leitung des Herrn Gymnasialdirectors Dr. Eimer und Oberturnlehrers Jordan ein sehr gut von auswärts besuchter Kursus zur Ausübung von Lehren im Turnspiel statt, und vom 31. August bis zum 5. September wird ein zweiter Kursus dabeifst folgen. Im September wird unter der oberen Leitung des Herrn Professors Dr. med. Angerstein in Berlin für Lehrer aus Berlin und der Provinz Brandenburg ebenfalls ein solcher Kursus abgehalten werden und werden Anmeldungen an die genannten oberen Leitungen rechtzeitig zu richten sein. Die Kurse während einer Woche und sind kostenfrei. Im nächsten Jahre sind vom Zentral-Ausschuß derartige Kurse auf breiteren Grundlagen, thunlichst für jede Provinz und jedes deutsche Land, in Aussicht genommen. Auch dürfte dann bereits eine dritte Abtheilung, eine solche für Mädchenpiele, in's Leben treten. Daß diese selbstverständlich die gleiche Förderung finden werden, ist in dem Auftruf des Zentral-Ausschusses bereits besonders hervorgehoben. Die Bestrebungen derselben verdienen, wie man sieht, die weitestgehende Beachtung und sind als echt volksthümliche durchaus zu bezeichnen. Wir empfehlen unseren gemeinnützigen Mitbürgern dringend die Förderung dieser guten Sache, theils am Orte, theils durch Zuwendung von Beiträgen an den Schatzmeister des Zentral-Ausschusses, Professor Dr. Koch in Braunschweig.

Umbau des Bahnhofes Halle a. S.

Die in dem Erlasse vom 13. Juli 1889 von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten angeforderte Untersuchung über die Wiedereröffnung des Freiabdecktes auf dem Thüringer- und dem Steintorplatzbahnhofe, welche „nach Fertigstellung des Umbaus und thunlichst noch vor Eröffnung des neuen Personenbahnhofes“ angeordnet werden sollte, hat bisher nicht stattgefunden. Es ist hieraus wohl der berechtigte Schluß zu ziehen, daß die Wiedereröffnung der beiden genannten Bahnhöfe für den allgemeinen Freiabdeckter an maßgebender Stelle ohne nochmalige Prüfung als nothwendig angesehen wird.

Eine Beschäftigung für diese Anschauung finden wir in den Verhandlungen, welche am 22. Februar 1890 behufs landespolizeiliche Prüfung eines Entwurfes zur Erweiterung der im Bau begriffenen Anlagen des Bahnhofes Halle a. S. geführt wurden und zu denen die Handelskammer ebenfalls eine Einladung erhalten hatte. Das Ergebniß dieser Verhandlungen gibt in folgendem Beschluß:

betz. die landespolizeiliche Genehmigung des Entwurfes zur Erweiterung der für den Umbau des Bahnhofes Halle a. S. im Bau begriffenen Anlagen.

Der von der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg vorgelegte Entwurf zur Erweiterung der für den Umbau des Bahnhofes Halle a. S. im Bau begriffenen Anlagen wird hierdurch auf Grund der am 22. Februar d. J. auf Bahnhof Halle a. S. stattgehabten Prüfung unter der Bedingung landespolizeilich genehmigt, daß für die Ausführung derjenigen Anlagen des Entwurfes, über welche in der . . . Verhandlung vom 22. v. Mts. zwischen den Theilnehmenden Vereinbarungen getroffen worden sind, diese maßgebend sind.

Die von dem Vorsitzenden der Handelskammer zu Halle, Kommerzienrath Betsche, in der Verhandlung geltend gemachten Wünsche über die Erwägung der Königl. Eisenbahn-Verwaltung vorbehalten.

Die von den Vertretern der Polizeiverwaltung und des Magistrats der Stadt Halle, sowie dem Vorsitzenden der Handelskammer gestellten Anträge auf Vorbereitung der in Aussicht genommenen Verlängerung der Ueberführung der Berliner Straße, der schon bestehenden Ueberführung derselben und der Ueberführung über die Geleise des Steinhorabahnhofoes, werden zur Zeit abgelehnt werden. Ohne daß hierdurch der Entscheidung der Frage vorgegriffen werden soll, ob die Nothwendigkeit zur Verbreiterung vorhanden und der Königl. Eisenbahnstatistik hierzu verpflichtet ist, redigirt sich die Ablehnung lediglich durch den Umstand, daß die an die vorgenannten Ueberführungen anschließenden Strecken der Berliner Straße, welche nicht von dem Königl. Eisenbahnstatistik unterhalten werden, gegenwärtig noch eine so geringe Breite haben, daß sie in dieser Beziehung erheblich gegen die für die Ueberführungen beantragte Breite zurückbleiben und die Verbreiterung der Ueberführungen, wenn sie angeordnet und ausgeführt würde, in ihrer vollen Wirksamkeit wesentlich beeinträchtigen würden.

Es bleibt daher den Antragstellern die Wiedererbringung ihres Antrages vorbehalten, wenn die Verbreiterung der vorbezeichneten Straßenstrecken in einer ihren Anträgen entsprechenden Weise ausgeführt oder in rechtsverbindlicher Weise gefast ist.

Werkung, den 3. April 1890.  
Der Königl. Regierung-Präsident.  
v. Diefel.

Die betreffenden Wünsche, auf welche vorstehend hingewiesen und welche der Erwägung der Königl. Eisenbahnverwaltung vorbehalten bleiben, bezogen sich einerseits darauf, daß bei der beabsichtigten Verlängerung der Ueberführung der Berliner Straße auch eine Verbreiterung bewirkt werden möge. Die jetzige Breite von 7,5 Mtr. entspreche unter den obwaltenden Umständen nicht den Anforderungen einer bequemen Regelung des Fußverkehrs. Andererseits waren im Anschlusse an den Steinhorabahnhofo außer Aufstellungs- und Sammelgeleisen auch Anlagen für den Freiabdeckter in Aussicht genommen. Seitens des Vertreters der Handelskammer wurde hierin ein Zugeständniß bezüglich der von der gesammelten städtischen Industrie gewünschten Wiedereröffnung des Steinhorabahnhofoes erlitten, und es machte derselbe geltend, daß die durch die Kaisersträßer Straße geplante Zufahrt zur Adelsstraße zweckmäßiger und dem Bedürfnisse mehr entsprechend durch Anlegung einer in gerader Richtung nach dem Wälfcher Wege geführten Straße gewonnen werden könnte. Durch eine solche Anlage könnte zugleich eine Verbreiterung der in Rede stehenden Geleisenanlagen herbeigeführt werden, welche ebenfalls als nothwendig bezeichnet werden müßte. Eisenbahnseitig wurde hierauf entgegenget, daß mit der geplanten Anlegung von Freiabdeckern keineswegs eine Entscheidung über die Wiedereröffnung des Steinhorabahnhofoes getroffen sei oder vorbereitet werden solle. Die in Rede stehenden Geleisenanlagen seien nur in den Entwürfen aufgenommen und zwar zur landespolizeilichen Prüfung gestellt worden, um eventuell für eine zeitliche Ausführung derselben durch die landespolizeiliche Genehmigung eine gewisse sicherste Grundlage zu gewinnen. Die Eröffnung des Steinhorabahnhofoes hinge von dem Bedürfnisse ab, das bis jetzt nicht anerkannt werden könnte; sollte dies aber später der Fall sein, so würden die Anträge und Wünsche der Handelskammer in Erwägung genommen werden. Bezüglicher Bemerkung gegenüber wurde sowohl seitens des Magistrats als auch der Handels

Kammer festgestellt, daß das Bedürfnis nach der Wiedererrichtung des Steinhofbahnhofs schon jetzt in der gesamten Bürgererschaft ein tiefempfundenes sei und auch bleiben werde. (Jahresbericht der Handelskammer).

### Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 4. August.

§ **Militärisches.** Am Donnerstag treffen hier die Mannschaften des zu bildenden Reservebataillons des Magdeburgerischen Jäger-Regiments Nr. 36 ein und werden in der alten Kaserne (Rathhausgasse) einquartiert. Um denselben Platz zu machen, beziehen die Mannschaften des 3. Bataillons desselben Regiments Bürgerquartiere.

— **Universitäts-Vorlesungen.** Nach dem letzten erschienenen lateinischen Verzeichniß der im bevorstehenden Wintersemester auf der hiesigen Universität werden für die theologische Fakultät, der 7 ordentlichen, 2 außerordentlichen Professoren und 3 Privatdozenten angehören, 33 Vorlesungen gehalten werden. Für die juristische Fakultät (8 ordentliche, 1 ordentlicher Honorar- und 1 außerordentlicher Professor, sowie 3 Privatdozenten) werden 27 Vorlesungen angekündigt. Die medizinische Fakultät weist 12 ordentliche, 11 außerordentliche Professoren und 7 Privatdozenten auf, welche 57 Vorlesungen im klinische Kurse angekündigt haben. Die philosophische Fakultät umfasst 24 ordentliche, 20 außerordentliche Professoren und 24 Privatdozenten, außerdem noch 8 Vektoren, von denen über Philosophie 14, über Mathematik und Astronomie 11, über Naturwissenschaften 50, über Staats- und Kameral-Wissenschaften 10, über Landwirtschaft 32, über Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 18, über Sprachen und Literatur 51, über Archäologie und Kunst 5 Vorlesungen und Uebungs-Kurse angekündigt sind. Außerdem erhalten ein Fest- und Turnlehrer, ein Reiter- und ein Tanzlehrer Unterricht, so daß der Beschäftigte im Ganzen aus 132 Personen besteht, von denen 4 wegen Krankheit, hohen Alters, oder wegen anderer wissenschaftlicher Studien vom Halten der Vorlesungen entbunden sind.

— **Werkstätten, die seit ihrer Stellung eine andere Wohnung bezogen haben, ohne diesen Wohnungswechsel dem Bezirksämte zu melden, und die infolgedessen bei ihrer Beorderung nicht sofort aufgefunden waren, wurden bisher mit Geldstrafen belegt. Verurtheilt wurden in dessen wegen derartiger Unterlassungen von den Bezirkskommandos Ackerstrasse verhandelt.**

— **Zur Straßenreinigung** wird aus Berlin gemeldet: Behufs Studiums der Straßenreinigung z. begeben sich der Direktor der Berliner Straßenreinigung, Herr Schlosky, sowie Dr. med. Weil vom hiesigen hygienischen Institute und Baumeister Kolbmorgen im Auftrage des Magistrats nach Frankreich, Belgien, Holland und England. Die Herren werden für Augenmerk besonders auf die Befestigung, Verweigerung resp. Vermeidung (durch Verbrühen) der Fußrinnen und die hierfür in den fremden Städten bestehenden Einrichtungen lenken. Direktor Schlosky wird sich absondern noch zu demselben Zwecke nach Wien und den größeren Städten Süddeutschlands begeben.

— **Zur Alters- und Invaliditätsversicherung.** Im Saalekreise waren bis jetzt 70 Personen in den Genuß der Altersrente gekommen. Infolge weiterer von der Versicherungs-Anstalt für Sachsen und Anhalt genehmigter diesbezüglicher Anträge hat sich die Zahl der Rentenempfänger um 81 vermehrt, so daß z. B. 151 Versicherte Rentenberechtigung genießen. Eine Anzahl weiterer Anträge liegen der Versicherungsanstalt aus dem Saalekreise noch zur Prüfung vor.

— **Das 41. Jahresfest der Reisfelder Anstalten** zu Rembitz am Harz findet am Mittwoch, den 12. Aug., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Abendhofe dortselbst statt. Herr Professor D. Hering-Halle wird die Festpredigt halten, während der Anstaltsprediger Herr Pastor Köbber der Jahresbericht erstattet wird. Ansprachen werden ferner halten die Herren Pastor Hoffmann-Rathmannsdorf, Domprediger Lange-Halberstadt, Superintendent Busch-Dueblinburg.

— **Der Handwerkervereinerverein** hält am Freitag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Hotel zur Tulpe eine außerordentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: 1) Stellungnahme des Vereins und Bemittlung von Mitteln zum Deutschen Handwerkerfeste in Halle a. S., sowie event. Wahl von Delegirten zu demselben. 2) Besprechung über den letzten zu veranfaltenden gewerblichen Ausfall.

§ **Mitteldeutscher Schützenbund.** Die bisher noch nicht veröffentlichte Abrechnung der Bundeskasse für 1890 weist folgende Zahlen nach: Kassensbestand zu Anfang des Jahres 21132 Mk., 688 Mitgliederbeiträge à 1,50 Mk. = 1032 Mk., Zinsen 59,13 Mk., zusammen 3204,41 Mk. Vorausgabe zum X. deutschen Bundesfesten, zum Jahresfests 211 Mk., Projektskosten gegen Schmidt-Halle 122,45 Mk. Der verbleibende Kassensbestand beträgt 2546,26 Mk. Der Jahresfests hat eine Höhe von 635,31 Mk. erreicht. Außerdem sind noch mehrere Silberfachen, welche vom Vereine erworben wurden, im Besitz desselben.

— **Im Vortragsstunde** (Herr Direktor Boges denkt für seine Vortragsstellungen, wie wir hören, die prächtigsten Räume der „Kaiserfeste“ zu geminnen) gastirt am Donnerstag die ungarische Wagner-Kapelle unter Leitung des Herrn Böds Miska, über dessen Konzerte aus vielen Städten die anerkanntesten Urtheile der Presse vorliegen. Die „Pelziger Nachrichten“ schreiben: „Böds Miska verstand es, unterstützt durch die trefflichen Leistungen seiner Kapelle, die Aufmerksamkeit der Zuhörer von

Anfang bis zum Ende des Konzertes zu fesseln, ja, zum Destoeren die Erscheinungen zu stürmlichem Beifall zu begeistern.“

— **Die elektrotechnische Ausstellung,** welche gelegentlich des vom 21.—25. September hier tagenden Naturforschers- und Vernetzteses in Halle a. S. stattfindet, wird in der dazu eingerichteten städtischen Turnhalle am Hofplatz abgehalten werden. Das Turnen wird während dieser Zeit (einschließlich der Einrichtung drei Wochen) ausgesetzt. Die Turnvereine haben bei dieser Gelegenheit Veranstaltung genommen, den Magistrat zu ersuchen, die Turnhalle, sowie den terrassenartigen Vorplatz derselben vom Stadtbahn-Depot aus mit elektrischem Licht zu versehen.

— **Die verlängerte Eisenbahnbrücke** bei Demitz, welche eine Verletzung der Ghauffee bedingte, wird am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

— **Die Zuckerfabrik Ballwitz** am Petersberge, offene Handelsgesellschaft, gegründet 1857, soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Der Gesellschaftsvertrag läuft 1892 ab. Ob den Anträgen in dieser Sache stattgegeben werden wird, dürfte fraglich sein, da die notwendige formelle Quorum der alten Gesellschaft nicht ausgefüllt werden ist.

— **Eine Ueberführung** ist neuerdings wieder am Saalestrand entstanden auf der Strecke zwischen dem Felsenbuckler und dem Saalehörschlag. Es ist dort eine Anzahl Werkzeuge abgerufen, sodaß der Weg freigelegt fällt. Nur wenige Schritte davon entfernt befindet sich eine gleiche Beschädigung, die jedoch durch Latien abgegrenzt worden ist, und es läßt sich empfehlen, am einer Gefahr und auch weiterer Vordringung der übrigen Steine vorzubeugen, daffelbe Verfahren auch hier anzuwenden.

— **Entwüden.** Wie wir schon gestern mittheilten, hat sich der am Sonnabend aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entlassene Strafgefangene (Namens Scholz) am Sonntag freiwillig dem Gericht gestellt und ist wieder zur Haft gebracht worden. Außer diesem entwüden noch bei der Außenarbeit bei Röhlich die Strafgefangenen Karl Trautmann von hier und Gustav Trebesius aus Giebichenstein.

— **Ein Unfall** Der unteren Pelzigstraße wurde gestern Abend ein Mann plötzlich von einer Ohnmacht befallen und stürzte zur Erde nieder. Derselbe wurde aufgehoben und von Passanten in eine benachbarte Laden geschafft, wo der Ohnmächtige sich wieder erholt.

— **Ermittelte.** Der Schlosser B. wurde als derjenige ermittelt und festgenommen, welcher einem Landwirth in der Königstraße einen Saquean zugestohlen hatte.

— **Ergriffen** wurde der Barbier aus Gönnern, welcher einem Kaufmann in der Pelzigstraße, als er dort bettete, eine Hufe entwendet hatte.

### Proving und Meis.

\* **Salmünde** 3. August. Eine schwere Verletzung des rechten Auges erlitt vorgestern der aus dem Wittgerthe Bohlenhöhe bediente Knecht H. von aus Röhren. Derselbe wurde beim Weizen eines O. dien von dem Hühner gefressen und mußte, da Gefahr im Verzuge, nach der hiesigen Augenklinik gebracht werden.

— **Oberböllingen a. S.** 3. August. Heute Morgen ereignete sich auf der Chaussee nach Langenbogen ein beklagenswerther Unglücksfall. Der Drückträger, Herr Wötter von hier, beland sich mit einem Geschirre seines Sohnes auf dem Wege nach letzterem Orte, als er plötzlich von dem sich bühmenden Sandstöße zu Boden gerissen und über das linke Bein gefahren wurde. Der Unglückliche wurde mit einem Knochenbrüche des Unterschenkels aufgefunden und nach der Universitätsklinik in Halle gebracht.

— **Wittenberg** 3. August. Ein seltsames Exemplar — einen weißen Scherling — fing gestern Herr Reichelmeister Strecker in der Gegend bei Groß.

— **Halle** 28. Juli. Der Einrichtung einer Stadtbahn-Anlage wird seitens der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Allgemeinen näher getreten, sodaß mindestens 20 Teilnehmer ihre Beschäftigung ohne Rücksicht zu verlieren haben. Dagegen können darüber, ob und zu welchem Zeitpunkt oder unter welchen Bedingungen es thunlich sein wird, die neue Stadtbahn-Einrichtung mit gleichartigen Anlagen an anderen Orten in Verbindung zu setzen. Zufriedenheit nicht ertheilt werden. Die erste Vorrichtung zum Anschluß des dortigen Ortes an die Stadtbahn-Netzwerke Halle und Berlin ist daher die Anlage einer Stadtbahn-Einrichtung dortselbst, wie solche zur Zeit in Bitterfeld ebenfalls zunächst ohne Anschluß nach auswärts in der Ausführung begriffen ist. Sobald diese Verbindung erfüllt ist, wird in der Folge die Befestigung von Verbindungsanlagen mit anderen Orten von der weiteren Entscheidung des Stadtbahn-Vertrages und dem dadurch bedingten Bedürfnisse, sowie davon abhängig zu machen sein, daß die Beschäftigten eine vom Reichspostamt festzusetzende jährliche Mindesteinnahme aus dem Betriebe der Verbindungsleitung in reichsamtlicher Form gewährleisten. Sollte hierzu schon jetzt dort Vorhanden vorhanden sein, so ertheilt die gestellte Mitteilung demselben weiterer Veranlassung. Der städtische Oberpostdirektor. Ob sich unter diesen Umständen, die den innerlich bedeutenden Kosten, bei der geringen Einwohnerzahl und bei der erst im nächsten Jahre zu erwartenden Ankunfte der Teilnehmer genug zu der Einrichtung finden werden, ist sehr fraglich.

— **Gera** 3. August. Der Geschäftsjahr in unseren Webereien hat sich wiederum beendigt, so daß in einzelnen Webereien am Sonnabend weitere jährliche Abrechnungen stattgefunden haben.

— **Dörsitz** 2. August. Im benachbarten Dorfe Garbitz hat die erst seit einem Jahre verheiratete, von ihrem Manne jedoch getrennt lebende Ehefrau des Gastwirths Richard aus

Werben bei Stumborf am Morgen des 31. v. M. im letzten Gebirg zunächst für 8 Wochen alles, was im Waidelbein festlag und kann sich jetzt durch Erhängen getödtet. Die Ehefrau fand Mitleid und ließ an einer Stelle, die in der Scheune als Weiden, Aufhängen hat, ein Heftiger Unfälle die junge Frau zu der Unthat getrieben.

— **Bochum**, 3. August. Küssengel ist nach einem auslandischen Dab abgereist, um Baare gegenüber freie Hand zu haben.

— **Bochum**, 3. August. Gestern Mittag verunglückte auf der Zeche Hermingrad Bohrdur drei Bergleute durch Explosion schlagender Wetter: In acht verbrannt wurden die Bergleute dem kränkelhaften Bergmannselbe angefügt werden. Ein Tag zuvor waren auf Zeche Bergwerk bei Dorsfeld durch Explosion schlagender Wetter sechs Arbeiter und ein Pferd zu Tode gekommen. Das Unglück ereignete sich im Pflanz Sonnenstein zwischen der fünften und sechsten Sohle. Die Bergführer in der Seife sind beobachtet und bürden den Bergleuten in den nächsten Tagen nicht unbedeutend beunruhigend. Auf Zeche von der Heide bei Berne getödtet ein Roßkardener zwischen die Wasser zweier Waggons und wurde zu Tode gequetscht. Neun Kinder benehmen mit ihrer Mutter den Tod des Ernährers.

— **Pamburg**, 3. August. Die Einmischung des mit Verachtung aller Geringfügigkeiten der Reuerei erbauteu Krematoriums findet am 22. August d. J. statt.

— **Pamburg**, 3. August. Gestern Abend 10 Uhr überbrachte der von Stade kommende Dampfer „Concordia“ bei Neumünster ein Boot mit sechs jungen Leuten, wovon fünf ertranken.

— **St. Wolfsang** 3. August. Der weit bekannte, schon 78 Jahre alte Arzt Gruber von hier, ließ sich gestern Abend, als er von seinen Krankenbesuchen in Derselbe heimkehren wollte, durch eine 63jährige Frau über den See rüber. Hierbei kam der Kahn in Kollision mit dem Dampfer „Eilbath“ und schlug um; die Frau wurde von dem Dampfer durch die Kapitanen Sackler, der sofort vom Schiffe in die See sprang, herausgezogen, mar aber durch Schläge, die er durch die Dampfmaschine erhalten, bereits todt.

### Vermishtes.

— **Internationale elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. M. 1891.** Die Arbeiten an der Kraftübertragungsmaschine Kaufmann-Struktur, welche Mitte Juli für Rechnung der Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung begonnen haben, sind in vollem Gange. Auf der Unterseite Frankfurt Jagfeld, welche von der Reichs-Telegraphenverwaltung angekauft wird, sind 100000 Volt an Spannung bestimmt, an deren Spitze je 1 Voltmeter und ein Voltmeter stehen; auf wirttembergischer Seite arbeiten 3 Kolonnen. Das zum Bau der Linie erforderliche umfangreiche Material an Stangen, Traversen, eisernen Schwellen und Isolatoren ist rechtzeitig in den dafür bestimmten Lagern eingetroffen, so daß die Arbeiten von Anfang an ihren regelmäßigen Fortgang nehmen konnten. In Folge der getroffenen zweckmäßigen Maßnahmen und der eifrigsten Förderung seitens der beteiligten Beamten ist es, trotz der vielen Terrainverhältnisse, möglich gewesen, die Arbeiten bis jetzt so weit zu bringen, daß die Verwendungsstellen angekauft hat, kann auch die Arbeit des Drahtziehens sofort überall in vollem Umfang aufgenommen werden. Vorher sind die Isolatoren mit Del zu füllen, welches die Firma A. Wagners in Mannheim liefert. Von der Größe des Unternehmens glebt u. A. die einfache Aufgabe, die richtige Höhe der Stütze der Isolatoren allein 750 De. erforderlich sein werden. Da die Befestigung der Drahtleitungen unter jederhandiger Leitung außerordentlich schnell vor sich geht, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die drei je 175 km langen Leitungen zwischen Kaufmann und Frankfurt gegen Mitte des Monats August fertig gestellt sein werden. Siedlich herbeiführen sich an demselben rechtzeitige Mittheilungen über die Zeit der Fertigstellung der Anlage, welchen wir dieser Tage in einzelnen Blättern begegnet sind, noch selbst.

— **Kaffische Großhändler.** Der Gastwirth auf der vielbesprochenen „Schmiede“ in Zimmern, der „alte Joel“, wofür seiner Zeit als der reichlichsten Wirths, hat sich als einer der größten Leute bekannt. Sein Hof als Grobian war so verbreitet, daß manche Bekannte besondere Wähler nach der „Schmiede“ machten, um ihn kennen zu lernen. So trat eines Tages ein Engländer bei ihm ein mit den Worten: „Ich wollte kennen lernen den großen Joel.“ Das waren die Worte: „haben“, antwortete Joel, packe den Engländer beim Kragen und warf ihn zur Thür hinaus. Freudenstrolach legte der Engländer zurück und quartirte sich in dem Gasthofe ein. Ein unbedarftiger er ein junges, feines Mädchen zu Joel: „Gern möchte ich sehen, daß der große Joel so thöricht sein sollte.“ antwortete Joel, „da hält ich viel zu thun, wenn ich jedem dummen Jungen eine Grobheit legen wollte.“

— **Wie ein Telegramm** aus Wien meldet, erdrosselte sich am gestrigen Abend in einer Vorhalle der hiesigen Postanstalt ein Mann, der dortigen allgemeinen Strafanstalt ein Mann aus Magentur, der erst zwei Stunden vorher dorthin eingeliefert worden war. Gegen denselben war eine Unternehmung im Zuge wegen einer Bluthat, über welche Folgendes verläutet: Der Selbstmörder war der 34jährige Postbote Adolf Schreier; er hatte in der Nacht vom Sonnabend seine Ehefrau mit dem Postkutscher Nicolini in dessen Wohnung überfallen; er erschlug diesen und verbrannte seine treulose Frau. Adhowsell hatte sich auf die Jagd begeben und wurde erst am Sonntag von denselben zurückgemeldet.

— **Eine neue Verbindung zur Verhinderung von Jug-Entstellungen.** Die Charlottenburger Neue Zeit schreibt: Im lateinischen Patentamt liegt ein Antrag eine Erfindung aus, die geeignet ist, nicht nur das Interesse der Fachmänner auf sich zu lenken, sondern allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Die Erfindung bezweckt mittels Gerinngere, als die Verbindung der Entstellung der Entlohnung. Die patentrechtliche Auslage, welche ein Patentamt zum Hauptpreis von 22820 M., trägt das Reichs B. 5099 I/20. §. 2. Prof. Dr. in Charlottenburg, Schlüterstraße 72. Wir geben eine kurze Beschreibung der Erfindung: Bei derselben ist ein einflussreicher und in der Wagenmitte angebracht; die festigen seitlichen Ruffen sollen den Wagen mit festem Griffen versehen, die die Zugvorrichtung; beide sind miteinander verbunden. Die Ruffen sind funktionär auch als Zugbohrer, wodurch letztere entsprechend entlastet wird. Die Ruffen selbst ist noch hinten zu Mägen versehen, die in der Ruffenfläche enden und hat zwei seitliche Schäfte, aus dem rechts befindlichen Schäfte hat die Zuganlage, deren freies Ende zu einer aufgeschobenen in entsprechenden der Ränge heraus, während in den links befindlichen Schäfte die Zuganlage des Nachwagens durchgeführt wird. Bei dem Antriebsanfahren der Wagen bringen die Zuganlagen gegenständig durch die Ruffenfläche hindurch und fließen dabei eine einfache Vorrichtung vor, welche ein an der Ruffenfläche der Ruffenfläche in Führung gleitendes Tragstück hält, welches das Ruffenstück mit einer Schraubenfeder enthält. Durch das Fortziehen der erwaunten Vorrichtung wird das Tragstück frei-



**Bekanntmachung.**  
Die zur **Wilhelm Friedrich Bullert'schen Kontursausgabe** von hier gebildeten Warenbestände, bestehend aus **Colonial-, Materialwaaren, Wein und Delicatessen** beabsichtige ich in Partien zu verkaufen und wollen sich Bestellanten darauf in meinem Kontor **Rannischestraße 12/13** — wofolbst auch das Warenverzeichnis zur Einsicht ausliegt — mit mir in Verbindung setzen.  
Salle a. S., den 4. August 1891.  
**Franz Krug,**  
Verwalter der Bullert'schen Kontursausgabe.

**Bekanntmachung.**  
Die zur **Otto Rausch'schen Kontursausgabe** von hier gebildeten Warenbestände, bestehend aus **Papier-, Kunst-, Schreib- und Zeichenmaterialien u. s. W.** abgeschätzt zum Gesamtbetrage von **750 M. 48 Pf.** beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen und sind schriftliche Offerten bis **10. d. Mts.** in meinem Kontor **Rannischestraße 12/13** niederzulegen, wofolbst auch das Warenverzeichnis zur Einsicht ausliegt. Das Lager selbst ist am **7. und 8. d. Mts., Vormittags 9—10 Uhr** im Rausch'schen Geschäftslokale **Geißstraße 11/12** zu besichtigen.  
Salle a. S., den 4. August 1891.  
**Franz Krug,**  
Verwalter der Rausch'schen Kontursausgabe.

**Was Jedermann über die neue Einkommensteuer wissen muß.**  
Vollständliche Anweisung des neuen, vom 1. April 1892 in Deutschland tretenden Einkommensteuergesetzes nebst **Steuer-Tarif**, von **Johannes Mies**, 1st. Steuer-Inspektor, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.  
2 Bände 20 Pf. zu haben in der Expedition dieses Blattes.

**Linoleum-Reste**  
bestes deutsches Fabrikat per Quadratmeter 2 Mark.  
**Englisches Linoleum**  
in bunten Mustern (nicht Reste) per Quadratmeter 1,90 Mk.  
**Gebr. Buttermilch,** Halle a. S., Sandwehstr. 3/9.

**Tharandt,**  
Klimatischer Kurort und Sommerfrische.  
nächst Dresden.  
Prachtvolle Lage in Witten wolobedeckter Berge, — opulente, nervenkräftigende Luft, — mannigfache, bequeme, schattige Promenadenwege, — Eisengraben, sowie auch Frischschwimmabäder, — Wohnungen in Gast- und Privathäusern, — Ärzte und Apotheker im Orte. Prospekt und jede gewünschte weitere Auskunft durch den **Stadttrath zu Tharandt.**  
Staatlich concessioniertes  
**Seminar für Kindergärtnerinnen.**  
von **Lina Sellheim,** Halle a. S.  
Aufnahme neuer Zöglinge am **30. Juli.** Nach gut absolviertem Kursus wird Stellung nachgewiesen. Näheres durch die Prospekt. Anträge nach in der Anstalt ausgebildeten Kindergärtnerinnen laufen täglich ein. Trotz guter Frequenz kann die Anstalt den vielen Anträgen nicht nachkommen.

**Julius Becker,**  
Bank-Geschäft,  
Alte Promenade 4e,  
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.  
An- u. Verkauf von Werthpapieren,  
Einkaufs-Ertheilung über Werthpapiere,  
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

**Eis- und Speiseschränke**  
mit durch Eis filtrirte Luft im Speiseraum **Steingut absolut rein, solid, frei von Oxyd** empfiehlt zu Fabrikpreisen unter Garantie gegen Bruch in Steingut.  
**R. v. Bandel, Dresden-Striesen, 71 u. 10 Strasse.**

**Kur-Anstalt Ober-Waid**  
bei **St. Gallen (Schweiz),**  
vorm.: **Th. Mann.**  
Großartiges, neu ausgestattetes Sanatorium. Sorgfältige ärztliche Behandlung. Diät und Terrain-Kuren, Heilbäder, Massage, Elektricität, gasamtes Wasserheilverfahren. Allen Anprüchen gerecht werdende Verpflegung. — Vegetarische und Fleisch-Kost — Angenehme Gesellschaft. Ausgedehnte, bequeme Spazierwege. Tüchtige Heilkräfte für chronisch Kranke und Erholungsbedürftige.  
Prospekt durch **Dr. Winchenbach, Stabsarzt a. D.**

**Ausschnitt**  
feiner Wurst u. Fleischwaaren, tägl. fr. Kalbsbraten, Roastbeef, Zunge, Hamburg, Rauchfleisch, gekochten und rohen Schinken, Kalbs-, Rinder- und Zungenrolade, Sardellen- und Trüffelwurst, feinste Winter-Cervelatwurst, (Schüsseln werden auf das Feinste garnirt), tägl. fr. Frankfurter u. Wiener Würstchen empfohlen.  
**W. Assmann,**  
grosse Ulrichstrasse 27.

**Bäckerei**  
in bester Lage, Mitte der Stadt mit schönem Laden zum 1. October zu verpachten. Offerten bei u. s. p. 6791 **Rudolf Mosse, Halle.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Preis 2 Mark, unter Couvert für 1 Mark in Bremen.  
**Ed. Eduard Bendt, Braunschweig.**

Empfehle fr. **Wohn-, Mah- und Kaffeelagen** und täglich frisches Thee- u. Kaffeegebäd.  
**G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 51.**

**Adler-Drogerie,**  
Salle a. S., Königstraße 16, empfiehlt alle trockene u. in Del angeriebene, feinstfertige, gut trockene **Maurer- u. Malerfarben, Linoleum-Fussboden-Glanz-Lack,** über Nacht feinsthart werdend, **Fussboden- u. Möbellacke** in nur besten Qualitäten. **Alle Sorten Haar- u. Borstpinsel.**

**Volontär-Stelle-Gesuch.**  
Ein j. Mann, der mit der einf. u. dopp. Buchführ. vertraut, wünscht sich in einem Colonialwaaren-Geschäft (en gros & en detail) weiter auszubilden u. bittet um gefl. Abw. Herr J. A. Dewitz, Dyanderstr. 18, ist zu jeder Auskunft gern bereit.  
Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, am liebsten bei einem alt. Ehepaar. Eintritt September. Gefl. Offert. an **Fr. Lerch, Bad Nauheim, Kurstraße 317, erb.**

Zum vorerwähnten Antritt wird ein tüchtiges Mädchen zur Hausarbeit gesucht. Wo — sagt die Expedition d. Bl.  
Wob. St. nebst R. **Wilhelmstr. 33a p.**

**Mistbeet-Anlagen.**  
Complete Anlagen, Feinsten u. besten aus verzinktem Eisen, für und fertig zum Gebrauch, aus einandernehmbar, daher leicht transportabel; billigste Anlage, weil von unbegrenzter Dauer.  
Actien-Gesellschaft für Verzinckerei u. Eisen-Construction vormals **Jacob Hilgers, Rheinbrohl.**

**Faden mit Wohnung**  
Danzgasse 1,  
Geb. der Geißstraße, vollständig neu, preiswerth zu vermieten, gute Lage. Auskunft **Geißstraße 62.**

**Verband-Watte**  
pr. Pfund Ia IIa  
1,60 1,30  
**Iseenthal & Co.**

**Eine Wohnung,** zwei Stuben, nach vorn, 2 gr. Schlafzimmer, Küche, Keller, nebst allem Zubehör zum 1. Oct. zu vermieten. **Thorst. 40, part.**  
Wohnung 50 Epr. u. 55 Epr. **Karlstraße.** Zu erfragen Dachthorstraße 7.

**Photographien**  
Das Hg. d. Bl. liefert unter Garantie geöffneter Abnahme. Preis 10 Schilling gratis.  
**Ernst Motzkus,** Photograph, **Große Ulrichstr. 55, I.** Amateuren entb. Unterricht.

Zu Folge meiner Berufung durch das hiesige Schöffengericht sehe ich mich veranlaßt, die von mir gegen den Werkmeister **Köhler** erhobene Klage zurückzunehmen.  
Halle, d. 4. Aug. 1891. **A. Sobinski**

**Eine Lehrerin ertheilt Nachhilfsunterricht oder Beaufsichtigung der Schularbeiten.** Näh in Expedition dieser Zeitung.

**Neumarkt - Fischhalle.**  
Heute frisch eingetroffen:  
Kabliau 1 a Pfund 15 Pf.  
Schellfisch 1 a Pfund 15 Pf.  
Täglich frische Krebse, lebende Schlei, Aal, Heilwaid.

**Neue saure Gurken**  
2 Stück 5 Pf. in Schd. blliger.  
**Musculus & Co.**

Verlag und Druck von **H. Niemann** in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Walhallatheater**  
Direction: **Richard Hubert.**  
Neuer Spielplan!

**Witz Raab Irving** und **Dr. Pionsky** mit ihren erfrischen Demonstrationen. — **Witz Ogba,** Rautschkaufstrolicher. — **Dr. Unsa,** Pögger-Clown — **Fräulein Uma Moeller,** Ueber- u. Walzerlängerin. — **Herr Wozis Seyden** Gefangens-Humorist — **Wespe, Gallimore** und **Kenyon,** Burlesk-Artisten. — Auf allemeinen Wunsch weiter engagirt: **Die Dolph Novella-Troppe,** neue Pantomimen-Darstellung.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

**Victoria-Theater.**  
Mittwoch, 5. August:  
**Beneiz für Fräulein Elise Tauscher: Ultimo**  
Suffspiel in 5 Akten von G. von Moser.  
Gembhliche Preise.

**41. Jahresfest der Meinsfelder Anstalten**  
auf dem **Reinshofe** zu **Meinsfeld a. Harz** am **Mittwoch, d. 12. August, Nachmittags 2 Uhr.**  
Festredigt: **Professor D. Hering, Halle.**  
Bericht: **Anstalts-pfarrer Pastor Kobelt.**  
Ansprachen: **Pastor Hoffmann, Nathmannsdorf, Dompropst Lange, Halberstadt, Superintendent Busch, Quedlinburg.**

**Großer Wägen**  
**Bettfedern mit Matratzen, Sophas** verkauft sehr billig **Geißstraße 63, Möbel-Lager.**

**Heute Mittwoch Schlachtfest.**  
**G. Scholz, Dyander- und Südftr. 6de.**

**F. Kohlhardt,**  
prakt. Zahn-Ärzt.  
**Wombiren, Zahnheiler mit Zahnsgn, künstl. Gebisse, Metallinen schließender Zähne etc. Geißstrasse 20, II.**  
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

**Familien-Nachrichten.**  
**Statt besonderer Anzeige.**  
**Mutterer Junge** angekommen **Mutter** und **Kind** gesund.  
**Hermann Schroeder** und **Frau Marie, geb. Quasdorf.**  
Heute früh verchied nach langem schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau **Marie Brauer,** geb. Fesen.  
Halle a. S., den 4. August 1891.  
Die **trauernden Hinterbliebenen.**  
Gestern früh 8 Uhr ist unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Wilhelmine Schröter** sanft entschlafen, was wir allen lieben Freunden zur Anzeige bringen.  
Weinberg bei Halle, d. 4. Aug. 1891.  
**A. Metzenthin** und **Frau, geb. Schröter.**  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in Erblings statt.  
Für den Inhabentheil verantwortlich **Julius Gubitz** in Halle.